

# Die Jahresversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholiken sich nicht mit der erholungsbedürftigen Jugend befassen und sie in der Ferien- und Freizeit mit wachsender Hingabe betreuen, tun es andere. Die öfter ausgesprochene Klage, dass die während der Ferienzeit dem Einfluss des Elternhauses entzogene Jugend Gefahr laufe, weltanschaulich gefährdet

zu werden, könnte allmählich verstummen, wenn sich die in Frage kommenden katholischen Kreise ihrer Pflicht gegenüber der Jugend bewusst und in vermehrter Masse der Ferienkolonien und des Jugendwanderns in den verschiedenen Formen annehmen werden.

Otto Schätzle.

## Jugendschriften-Kommission

Unter dem Vorsitz des Tagungspräsidenten versammelten sich am Samstag, den 8. August, im Rahmen der Schweizer. katholischen Erzieherstagung in Schwyz die Vertreter und Vertreterinnen der Sektion für Erziehung und Unterricht des Kath. Volksvereins der Schweiz, des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz, des Schweiz. kath. Erziehungsvereins, des Schweiz. kath. Frauenbundes, der kath. Jungmannschaft, der Jungfrauenkongregation und des Club Hroswit zur Konstituierung der Jugendschriften-Kommission. Diese besteht fortan aus 7 persönlichen Mitgliedern (4 männlichen und 3 weiblichen); sie beruft nach Bedürfnis die Vertreter (innen) der genannten und eventuell weiterer schweizerischer Verbände ein und kann beliebig andere Sachverständige zu den Beratungen beiziehen. Die Leitung der Kommission wurde Herrn Kantonschulinspektor W. Maurer, Luzern, übertragen.

Anknüpfend an eine allgemeine Vorbesprechung mit den interessierten Vertretungen am 13. Februar dieses Jahres wurde nun die Lage und Aufgabe auf dem so wichtigen Gebiet der Jugendlektüre besprochen, der Arbeitsplan und die Taktik der Kommission und der hinter ihr stehenden Verbände in einigen Grundlinien festgelegt, sowohl bezüglich un-

serer Stellung zu interkonfessionellen Werken (bes. S. J. W.), als auch bezüglich eigener katholischer Unternehmungen. Einige Richtlinien der künftigen einheitlichen Haltung und gemeinsamen Arbeit sind in den betr. Resolutionen der Schweiz. kath. Erzieherstagung niedergelegt. Bei der Aussprache wurden auch die verwandten Gebiete des Schulfunkes und des Jugendfilms berührt. Einer eingehenden Diskussion rief auch die Feststellung, dass trotz des praktisch bekundeten Willens zu paritätischer Mitarbeit unserer katholischen Jugendverbände an der Freizeit-Ausstellung der Pro Juventute in Zürich das eingereichte Material zur Dokumentierung katholischer Freizeitbetreuung nur teilweise und sehr ungünstig ausgestellt wurde. Solche Zurücksetzung ermuntert nicht zu weiterer Beteiligung an derartigen Veranstaltungen.

Die neugegründete Kommission wird bald wieder zur Besprechung der nächsten Aufgaben, namentlich der Herausgabe guter katholischer Jugendschriften, zusammentreten. Möge sie für ihre bedeutungsvolle praktische Arbeit die unbedingt nötige allseitige Unterstützung erhalten! Anregungen und Beobachtungen bezüglich der Jugendlektüre und verwandter Erziehungsmittel möge man dem Präsidenten der Kommission mitteilen. H. D.

## Die Jahresversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz

Montag, den 10. August 1936, vormittags 10 Uhr, im Kasino zu Schwyz.

Unsere diesjährige Delegiertenversammlung gliederte sich in die schweizerische katholische Erzieherstagung ein. Sie konnte daher auf grosse Referate verzichten und sich ganz den Vereinsgeschäften widmen. Der Gottesdienst vom Montagmorgen im Kollegium war ein Akt der

Pietät gegenüber den verstorbenen Vereinsmitgliedern.

Um 10 Uhr eröffnete Herr Zentralpräsident Ignaz Fürst zum erstenmal die zahlreich besuchte Delegiertentagung. Nach einem herzlichen Willkommgruss entbot er dem Herrn Seminardirektor Lorenz Rogger, Vizepräsident, beste Namenstagswünsche und zollte

ihm zugleich Dank und Anerkennung für seine 25jährige Tätigkeit als Direktor der Lehrerbildungsanstalt Hitzkirch. Auf die Entschliessungen der französischen Lehrerschaft hinweisend, betonte er, indem er allen aus dem Herzen sprach: „Wir stehen auf dem Boden der Heimat. Wir sind bereit, unsere Heimat zu verteidigen und die Jugend in der Liebe und Verteidigungsbereitschaft für die Heimat zu erziehen.“ In einem stillen Memento und in anerkennender Würdigung wurde auch der verstorbenen Freunde gedacht.

Als Gäste konnten der hochw. Hr. Vizepräsident des kath. Erziehungsvereins, der Rektor des Lehrerseminars Zug und Seminardirektor Flüeler, Schwyz, begrüsst werden.

Seit zwei Jahren wird der Jahresbericht jeweils in der „Schweizer Schule“ vor der Delegiertenversammlung erstattet, damit für die Aussprache genügend Zeit bleibe. Der Präsident liess es sich jedoch nicht nehmen, die grossen Verdienste des zurückgetretenen Hrn. Zentralpräsidenten Maurer noch besonders zu würdigen. Wir besitzen im kathol. Lehrerverein noch einen Zweiten, der sich durch seine langjährige Tätigkeit ein Denkmal gesetzt hat. Es ist Herr Professor Troxler, der frühere Schriftleiter der „Schweizer Schule“. Mit Begeisterung verlieh ihm die Versammlung die Ehrenmitgliedschaft als Ausdruck dankbarer Anerkennung. Sichtlich überrascht, dankte der Geehrte und wünschte dem Verein eine weitere gedeihliche Entwicklung.

Die „Schweizer Schule“ erfreut sich grösster Aufmerksamkeit auf Seite der Delegierten. Der unermüdliche, tüchtige Schriftleiter Hr. Dr. D o m m a n n , betonte mit überzeugender Eindringlichkeit den Wert unserer Zeitschrift und sprach einer intensiven persönlichen Propaganda das Wort. Erfreulicherweise konnte trotz einer ansehnlichen Zahl Refusés der Abonnenstand gehalten werden. St. Gallen ist immer noch führend in der Werbung. Dann folgen Graubünden, Uri und Luzern. Die pädagogische und methodische Schriftenreihe aus Artikeln der „Schweizer Schule“ wird als erstes Heft die Arbeit von H. Schöbi über das Postwesen bringen. Als Redaktor der „Mittelschule“ wird an Stelle des H.H. Dr. P. B a l d w i n

W ü r t h H. H. Prof. E m m e n e g g e r , Freiburg, treten und als Redaktorin der „Lehrerin“ Frl. L ü d i n , Basel, zeichnen.

Ein Antrag auf Reduktion des Abonnementspreises rief einer lebhaften Diskussion und wurde abgelehnt. Es wurde aber den Sektionen empfohlen, die Frage zu prüfen, wie sie stellenlosen Lehrern das Abonnement erleichtern könnten. Als Akt praktischer Solidarität wurde auch die Zahlung des Abonnements für einen andern genannt. Unser Verein steigt und fällt mit unserm Organ. Sind wir gewillt, treu zu ihm und seinen Zielen zu stehen, dann darf es keinen Abbau an Idealismus geben.

Die Sektion für Erziehung und Unterricht des Schweiz. kathol. Volksvereins, deren initiativer Präsident H. Dr. D o m m a n n ist, hat durch die Organisation der Erziehertagung den Beweis ihres erneuten Lebenswillens gegeben. Der Lehrerverein und der Lehrerinnenverein bilden den Grundstock dieser Zusammenarbeit aller Organisationen, die sich mit Erziehungsproblemen befassen.

Ueber den Weltverband der katholischen Pädagogen erstattete Hr. Präsident Fürst Bericht, da er als Vertreter unseres Verbandes an einer Tagung in Feldkirch teilgenommen hatte, während Hr. Maurer über den Besuch einer Veranstaltung der Association suisse pour la société des nations Mitteilung machte und den Antrag stellte, der Vorstand möge vorderhand eine abwartende Stellung einnehmen.

Von den Sektionen dürfte da und dort etwas mehr Regsamkeit erwartet werden. Die prompte und gewissenhafte Zustellung der Tätigkeitsberichte ist immer ein ehrendes Zeugnis.

Die Rechnungen, abgelegt von Hrn. Zentralkassier Erziehungsrat Elmiger, wurden auf Antrag des Präsidenten der Rechnungs-Prüfungskommission, Sekundarlehrer Köpfli, Baar, verdankend genehmigt. Im Bestreben, die Einnahmen der Hilfskasse zu heben, referierte Hr. Lehrer Staub, Erstfeld, über den Ausbau der Reiselegitimationskarte zu einer Art Kalender. Der Preis würde sich zwar um 40—50 Rp. erhöhen; die grössere Reichhaltigkeit durch Verzeichnisse und Zusammenstellungen dürfte jedoch die praktische



Verwendbarkeit des Reisebüchleins erheblich erhöhen. Der einstimmige Beschluss beauftragte den leitenden Ausschuss, an alle Sektionen ein Zirkular zu erlassen, mit der Bitte, sich bis Anfang Dezember zu äussern.

Ueber die Krankenkasse referierte mit gewohnter Sachlichkeit und Geschäftsgewandtheit Hr. Lehrer Oesch, St. Gallen. Er konnte ein Bild erfreulicher Entwicklung zeichnen. Wilde Schosse am Segensbaum unserer Krankenkasse werden solche Mitglieder genannt, die aus einem unerfreulichen Mangel an Solidarität zu grosse, nicht immer ganz gerechtfertigte Ansprüche erheben. Herr Sekundarlehrer Hagedger, St. Gallen, sprach als Revisor nicht nur dem Präsidenten Oesch, sondern auch dem langjährigen umsichtigen und gewissenhaften Kassier A. Engeler zu Protokoll den herzlichen Dank aus. An die diskussionslose Genehmigung der Rechnung knüpfte sich nur der Wunsch, es möchten noch viel mehr Lehrkräfte

unserer sehr gut fundierten Krankenkasse beitreten.

Die Sektion Appenzell hatte 3 Anträge eingereicht, die sich auf das Versicherungswesen bezogen. Der leitende Ausschuss bzw. die Krankenkassekommission, werden die wohlgemeinten Postulate einer Prüfung unterziehen.

Die Zeit war vorgerückt, die Diskussion erschöpft, und so konnte man sich nach einem sympathischen Schlusswort des Vorsitzenden zum Mittagmahle vereinen. Kein Teilnehmer hat sich wohl den Besuch des neuen Bundesbriefarchivs mit seinem vielumstrittenen Danioth-Fresko entgehen lassen.

Nun beginnt wieder die Kleinarbeit. Wir wissen, um was es geht. Wir müssen hineinzünden in junge Menschenherzen. Wir haben aber auch die Pflicht, in der Oeffentlichkeit durch unser Beispiel, durch unsere Pflichttreue und unsern Idealismus voranzuleuchten.

Der Zentralaktuar: Josef Müller.

## Zum 100. Todestag André Marie Ampère's

Der 10. Juni 1936 war der 100. Todestag des berühmten französischen Physikers und Mathematikers André Marie Ampère, allgemein bekannt als der Begründer der Elektrodynamik. Nach ihm wird die technische Masseinheit der elektrischen Stromstärke als „Ampère“ bezeichnet.

Erfreulich für den gläubigen Katholiken ist es, dass diese Zierde der Wissenschaft zugleich ein Mann der katholischen Aktion war, obschon auch dem genialen Gelehrten schwere Anfechtungen und Heimsuchungen keineswegs erspart blieben. Sein Vater fiel unter der Guillotine. Die junge, liebevolle Gattin raubte ihm schon nach drei Jahren einer überaus glücklichen Ehe der Tod. Mannigfache Hindernisse stellten sich seinem Aufstieg entgegen. Glaubenszweifel, die er jedoch mutig niederrang, quälten seine Seele. Treue Freunde standen ihm dabei hilfreich zur Seite. In Lyon gründete Ampère die christliche Akademie und gab eine Schrift über die Wahrheit des Christentums heraus. Als hochangesehener Professor der Physik an der Ecole polytechnique in Paris und seit 1824 am Collège de France blieb er der schlichte, demütige, kindlich fromme Katholik. Sein Freund Ozanam beobachtete

gerührt, wie der berühmte Gelehrte Andreas Maria Ampère hinter einer Säule eines bescheidenen Kirchleins den Rosenkranz zu beten pflegte, und sagt von ihm: „Die Religion war es, die alle seine Gedankenarbeit leitete, über seine Betrachtungen ihr Licht ergoss; von ihrem erhabenen Standpunkte aus beurteilte er alles und die Wissenschaft selbst . . .“ Einen Blick in die Tiefen seiner Seele bieten folgende Aufzeichnungen aus dem Jahre 1804, die heute noch so aktuell sein dürften wie damals:

a) „Richte dich in deinen Ideen nicht nach jenen der Welt, wenn du willst, dass sie der Wahrheit gleichförmig sein sollen. Die Lehre der Welt ist eine Lehre der Verderbnis. Den Menschen gegenüber muss man einfach, demütig, völlig losgeschält sein, Gott gegenüber ruhig, gesammelt und nach dem Warum nicht fragend. Die Gestalt dieser Welt vergeht. Wenn du dich von diesen Hohlheiten nährst, wirst du vergehen wie sie. Die Wahrheit Gottes hingegen bleibt in Ewigkeit. Nährst du dich von ihr, so wirst du bleiben wie sie . . .!“

b) „Arbeite im Geiste des Gebetes. Studiere die Dinge dieser Welt, das ist deine Standespflicht. Aber betrachte sie nur mit einem Auge, das andere sei beständig auf das ewige Licht